

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 127. Montag, den 7. Mai 1821.

Noch ein Schlüsselblümchen, zu Herrn
Wiegands Frühlingsblume auf Müllers
Denkmal, im 119 Stück des Leip-
ziger Tageblattes.

(G i n g e s a n d t.)

Wohl hat der verewigte Müller, als war-
mer Verehrer alles wahren Guten und Schö-
nen, sich ein herrliches Denkmal durch Aus-
füllung der für die Gesundheit so nachtheiligen
Stadtgräben und durch die freundlichen Anla-
gen um die Stadt, errichtet; womit er noch
die wohlthätige Absicht verband, in der dama-
ligen theuern Zeit, einer großen Menge
Armen Arbeit und Brodt zu geben. Doch, ein
weit bleibenderes, würdigeres und auf die spä-
testen Geschlechter wohlthätig fortwirkendes
Denkmal hat er sich ohnstreitig durch die Be-
gründung für die bessere Erziehung der Jugend
so nützlichen Armen- und Bürgerschule erwor-
ben. Nicht nur auf das bessere physische Ge-

beihen der Jugend war er bedacht, indem er die
Gräben und Wälle der Stadt in einen freund-
lichen Garten umwandelte, in welchem auch
für das kleinste und ärmste Kind, so wie für
Erwachsene, die des Tages Last und Mühe ge-
tragen haben, Raum genug ist, sich in freier
Luft unter grünenden Bäumen und Sträuchen,
Gesundheit und Frohsinn zu holen; sondern
auch für die Ausbildung des Geistes, der Ar-
men sowohl als der wohlhabenden Bürgerkin-
der, sorgte Müller mit so liebevollem, regem
Eifer durch die Begründung der so zweckmäßig
als wohleingerichteten Bürger- und Frei-Schule,
ein Denkmal, das ihn ehren wird, so lange
Leipzig steht; obgleich ihm leider die so sehr
gewünschte Freude nicht zum Lohne ward, erstere
vollendet zu sehn.*)

*) Die Vollendung dieses schönen und zugleich
so nützlichen Gebäudes soll — wie wir ver-
nommen, nun nicht lange mehr ausbleiben.
D. Red.

Ernst Müller, Redakteur.

Theateranzeige. Heute, den 7ten: Glück und Segen. Hierauf: Peter
und Paul.